

OBERBERGISCHER KREIS

Wenn ein Klick nicht mehr genug ist

Firma neo42 betreut rund 750 Kunden bundesweit

VON JENS HÖHNER

MARIENHAGEN. Wenn in den Büros des 1. FC Köln, auf dem Flughafen Köln/Bonn und auf den Stationen des Klinikums Oberberg die Computer neue Programme laden oder die vorhandene Software auf den neuesten Stand bringen wollen, dann reicht ein Klick mit der Maus bei weitem nicht, um diesen Prozess zu starten. Denn dort steht nicht nur ein einziger Rechner.

„Von Hand ist diese Arbeit also nicht zu schaffen“, sagt Wolfgang Wengefeld, der dann

**MADE
IN OBERBERG**

aber trotzdem seine Finger im Spiel hat: Sein Unternehmen neo42 erledigt solche Aufträge. Gegründet hat es der heute 62-Jährige 2010 in seinem Wiehler Wohnzimmer. Zwei Jahre später zog die Firma in das Gewerbegebiet von Marienhagen. „Clientmanagement“ heißt der Service, den Wengefeld und seine rund 40 Kollegen anbieten: Sie leisten die technische

Betreuung jeglicher Anwendungen am Arbeitsplatz – eben von Software, Programmen und Applikationen (Apps). Und dabei ist es egal, ob die Arbeitsplätze unter einem Dach vereint oder auf mehrere Standorte verteilt sind.

Rund 750 Kunden hat neo42 nach Angaben Wengefelds bundesweit sowie in Österreich und der deutschsprachigen Schweiz. Den für 2020 angepeilten Jahresumsatz beziffert er auf zehn Millionen Euro. „Ein Jahr nach der Gründung lag dieser schon bei sieben Millionen.“ Dabei ist der Bayern-Fan und New-York-Liebhaber eigentlich Diplom-Betriebswirt, in die IT-Branche sei er 1985 eher zufällig geschlüpft: „Damals brauchten die Computerfirmen schließlich Leute, die rechnen konnten – Programmierer gab es genug.“

Bis Ende des Jahres 2009 stand Wolfgang Wengefeld in Diensten eines amerikanischen Unternehmens, dann wagte er den Schritt in die Selbstständigkeit. Schwierig sei dieser nicht gewesen: „Schließlich kannte ich mich in der Branche aus und hatte bereits viel Vertrauen erworben“, blickt der Wiehler auf den Anfang zurück, als neo42 ein Trio



Am Hauptstandort im Gewerbegebiet von Wiehl-Marienhagen sind auch Carina Dostal (l.) und Claudia Irle für neo42 tätig. (Fotos: Gies)



Der Firmennamen „neo42“ bezieht sich auf die Science-Fiction-Trilogie „Matrix“, unter anderem mit Schauspieler Keanu Reeves.



Der Wiehler Firmengründer Wolfgang Wengefeld ist nicht nur ein Freund des Karnevals – er liebt auch die Metropole New York.

NEO42**Hinter dem Firmennamen**

„neo42“ steckt eine Geschichte. Sie beginnt mit dem Namen des ersten Software-Entwicklers, auf dessen Programme Wolfgang Wengefeld seit 2010 zurückgreift, nämlich „Matrix42“ in Frankfurt am Main: „Matrix“ erinnert an die Science-Fiction-Trilogie mit Keanu Reeves von 1999. „Und 42 ist

die Antwort auf alle Fragen“, ergänzt Wengefeld und zitiert damit die Romanreihe „Per Anhalter durch die Galaxis“ von Douglas Adams (ab 1979). Sein eigenes Unternehmen benannte der Wiehler dann nach dem Hacker Neo, der Hauptfigur aus den „Matrix“-Streifen. Die „42“ als Antwort auf alle Fragen übernahm er zudem. (höh)

war. Mit Armin Steiner (55) aus Bad Marienberg hat der Karnevalist aus der Riege des KV Bielstein nun einen Kompagnon an seiner Seite: Steiner hat seinen Arbeitsplatz in Burbach. In der Nähe des Siegerlandflughafens unterhält neo42 unter anderem ein Trainingszentrum. Ein weiteres Büro ist in Hamburg. „Das Schulungsgeschäft wird immer wichtiger“, erklärt Wengefeld, der in naher Zukunft auch ausbilden möchte. „Wir be-

kommen den Mangel an Fachkräften deutlich zu spüren, daher wollen wir unser Personal selbst heranbilden.“ Das soll dann nicht nur die Wartung und das „Updaten“ vorhandener Computerausstattung erlernen, sondern auch neue Arbeitsplätze damit ausrüsten – was gar nicht so leicht ist. „Wir müssen darauf achten, dass alle Lizenzvorgaben und das Urheberrecht gewahrt werden“, sagt Wengefeld. Bei Verstößen hatte im-

mer der Dienstleister. Zudem etabliert neo42 Internetportale, die den weltweiten Zugriff auf die Systeme des Arbeitgebers erlauben. „So kann jeder Beschäftigte überall tätig werden“, schildert der Wiehler. Und sind mobile und stationäre Arbeitsplätze eingerichtet, hilft seine Firma, jegliche Prozesse und Abläufe, die per Computer ausgeführt werden, in optimale oder sogar in automatisierte Bahnen zu lenken. Sicherheit und Datenschutz

seien oberstes Gebot, betont der Gründer und seufzt: „Die EU-Verordnungen sind ein gewaltiger bürokratischer Eumel.“ Da sei es kein Wunder, dass nicht nur Firmen in Oberberg und in Deutschland, sondern auch immer mehr Verwaltungen, etwa die der Stadt Bochum, auf Wiehler Dienste zurückgreifen. Jüngst hat das Münchner Magazin „Focus“ Wolfgang Wengefeld und neo42 als „Top-Arbeitgeber Mittelstand 2018“ ausgezeichnet.

TV Hülsenbusch um Haaresbreite vorne

Sportabzeichen: Kreissportbund und Aggerenergie zeichnen die besten Vereine und Schulen aus

VON ANDREAS ARNOLD

GUMMERSBACH. Die Vereine und Schulen im Oberbergischen, die 2017 die meisten Sportabzeichen abgelegt haben, sind vom Kreissportbund (KSB) in einer Feierstunde in den Räumen der Aggerenergie in Gummersbach gewürdigt und mit einem Geldbetrag für das sportliche Engagement belohnt worden. 2100 Euro hatte der regionale Energieversorger zur Verfügung gestellt.

In der Summe wurden 3404 (minus 243 im Vergleich zum Vorjahr) Sportabzeichen abgelegt, wobei die Anzahl in den Vereinen von 1646 auf 1944 stieg. Gleichzeitig sank die Zahl in den Schulen von 2001 auf 1460. „Das tut mir schon etwas weh“, kommentierte KSV-Vorsitzender Hagen Jobi diese Entwicklung. Eng wie selten ging es diesmal in der Gruppe der Vereine über 750 Mitglieder zu. Hier konnte sich der Abonnementsieger TV Hülsenbusch denkbar knapp gegen den SV Frielingsdorf, der seine

Stolz präsentieren die Vertreter der erfolgreichen Vereine und Schulen ihre Urkunden. (Foto: Börsch)

**DIE SIEGER****Vereine bis 375 Mitglieder:**

1. Wiehltaler LC, 2. TV Windhagen, 3. Skiclub Radevormwald.

bis 750 Mitglieder:

1. SSV Nümbrecht, 2. TV Wiedenest-Pernze, 3. SV Holpe-Steimelhagen.

über 750 Mitglieder:

1. TV Hülsenbusch, 2. SV Frielingsdorf, 3. TuS Wiehl.

Grundschulen bis 200 Schüler:

1. GGS Hülsenbusch, 2. Regenbogenschule Wildbergerhütte, 3. GGS Lindlar-West.

über 200:

1. KGS Lindenbaum Radevormwald, 2. GGS Wiedenhof Waldbrol, 3. GvB Sonnenschule Bergneustadt.

Sekundarstufe I u. II:

1. Gymnasium Nümbrecht, 2. Hauptschule Morsbach, 3. Hauptschule Wipperfürth.

Förderschulen:

1. Hugo-Kükelhaus-Schule Wiehl. (ar)

Premiere feierte, behaupten. Im 851 Mitglieder zählenden TV Hülsenbusch wurden 227 Sportabzeichen abgelegt, was einer Quote von 26,67 Prozent entspricht. Die lag beim SV Frielingsdorf bei 26,48 Prozent. Hülsenbusch hatte auch bei den Grundschulen bis zu 200 Schülern die Nase vorne. Und zwar deutlich. 105 Sportabzeichen entsprachen bei 141 Schülern einer Quote von ungläublichen 74,47 Prozent.

Frank Röttger, Chef der Aggerenergie, betonte, dass sein Haus mit Preisverleihung und Preisgeldern seine soziale Verantwortung ausdrücken wolle. Vizelandrat Prof. Dr. Friedrich Wilke sagte, dass alle Anwesenden Sieger seien. Gummersbachs Vizebürgermeister Jürgen Marquardt sagte, er habe vor den erfolgreichen Teilnehmern große Achtung, weil sie Initiative und Selbstbeherrschung bewiesen hätten. Dieser Respekt gehöre aber auch den Menschen, die die Sportler angeleitet und deren Prüfungen abgenommen hätten.